

**Thema:** Flüchtlinge und Flüchtlingsfrage in Ostmitteleuropa (Slowakei, Rumänien, Ungarn, Jugoslawien, Österreich) 1938 - 1948

Im Jahr 2025 jährt sich das Ende des Zweiten Weltkriegs zum 80. Mal. Wie bei früheren runden Jahrestagen werden die Zwangsmigrationsprozesse in Mittel- und Osteuropa voraussichtlich erhöhte Aufmerksamkeit bekommen.

In die Staaten Ostmittel- und Südosteuropas sind zwischen 1938 und 1948 infolge des Weltkrieges, der Gebietsrevisionen 1938/39 und der Wiederherstellung der „Trianon-Grenzen“ nach 1945 unterschiedlich große Flüchtlingsgruppen verschiedener Nationalitäten migriert.

Die Beweggründe für die Flucht waren sehr unterschiedlich. Ebenso große Unterschiede gab es im Umgang des Staatsapparates der einzelnen Länder mit den Flüchtlingen, welcher ebenfalls von einer Reihe von Faktoren beeinflusst wurde. Hier spielten zum Beispiel die Kriegsbeteiligung des jeweiligen Landes, die Bündnisverpflichtungen, die Situation der nationalen Minderheiten nach der Vertragsschließung von Trianon oder auch die Tatsache eine wichtige Rolle, ob das Land von den Flüchtlingen als Transit-, Ziel- oder Aufnahmestaat betrachtet wurde. Es lässt sich auch feststellen, dass sich die Zwangsmigration und Flüchtlingswellen auf unterschiedliche Weise und in unterschiedlichem Maße auf die Länder der Region ausgewirkt haben. Die Konferenz wird sich mit folgenden Themen befassen:

- Welche Gruppen von Flüchtlingen kamen – wie, wann und warum – in die einzelnen Länder der Region und welche Gruppen gingen?
- Welcher Verfahren bediente sich der Staatsapparat (gesetzliche Regelung der Situation von Flüchtlingen, ihrer Betreuung, Aktivitäten der verschiedenen Ebenen der öffentlichen Verwaltung) und wie war der institutionelle Kontext flüchtlingsbezogener Aktivitäten?
- Welche Rolle spielten die Kirchen bei der Betreuung von Flüchtlingen?
- Wie waren Anzahl der Flüchtlinge, zahlenmäßige Veränderungen sowie sozioökonomischen Merkmale bezogen auf die der einzelnen Gruppen?
- Welche Schritte und Methoden wurden zur Integration von Flüchtlingen unternommen, die langfristig oder dauerhaft in einem Land blieben (z.B. Flüchtlinge ungarischer Nationalität aus den Nachbarländern)?
- Wie waren Reaktionen in den Aufnahmegesellschaften, welche Unterstützung wurde gewährt und welche Konflikte gab es?
- Welche Rolle spielte die Flüchtlingsfrage in den diplomatischen Beziehungen 1938 – 1948?
- Welche Selbsthilfeorganisationen wurden gegründet und wie funktionierten sie?

Durch die Untersuchung dieser Fragen bietet die Konferenz auch die Möglichkeit, regionalhistorische Aspekte in einer vergleichenden Forschung zu erarbeiten.

**Veranstalter:**

Kommission für Geschichte und Kultur der Deutschen in Südosteuropa e.V.  
(KGGKDS)

HUN-REN Forschungszentrum für Sozialwissenschaften/HUN-REN  
Társadalomtudományi Kutatóközpont (Budapest)

Andrássy Universität (Budapest)

Stiftungslehrstuhl für deutsche Geschichte und Kultur im südöstlichen Europa/  
Német Történelem és Kultúra Délkelet-Közép-Európában Alapítványi Tanszék/  
(Pécs/Fünfkirchen)

**Tagungsort:**

Budapest/Andrássy Universität

**Tagungstermin:** 02.10.2025 – 04.10.2025

**Anmeldung:** Ihren Vorschlag für einen 30-minütigen Vortrag, bestehend aus

- Arbeitstitel des Vortrags,
- Abstract des Vortrags (1500-2000 Zeichen inkl. Leerzeichen) und
- kurzen biographischen Angaben zu Ihrer Person

senden Sie bitte an [toth.agnes@tk.hu](mailto:toth.agnes@tk.hu) und [markus.beata@pte.hu](mailto:markus.beata@pte.hu)

**Anmeldefrist:** 15. April 2025

**Tagungssekretariat:** (später)

**Kontaktadresse und Anmeldung:** (später)

**Wissenschaftliche Leitung und Organisation:** Ágnes Tóth, Beáta Márkus, Dóra Frey